

Die heutige Tätigkeit der Rotkreuz-Kinderhilfe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-557173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die heutige Tätigkeit der Rotkreuz-Kinderhilfe

In unserem Lande leben gegenwärtig in 128 Heimen, Sanatorien, Kliniken usw. 1186 Rotkreuz-Kinder, die sich aus gesundheitlichen oder erzieherischen Gründen zur Familienunterbringung nicht eignen. Von diesen Heimen werden zwei in Eigenregie geführt, nämlich das Präventorium *Bois Gentil in Château d'Oex* und das *Haus Bertschy in Dürrenäsch* mit einer gegenwärtigen Belegung von 25 und 11 Kindern.

Die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes besitzt ferner das Aufsichtsrecht über zahlreiche Hospitalisierungsaktionen, die durch die Schweizer Spende finanziert werden; dazu gehören das Schweizerische Jugoslawische Komitee mit 194 Jugoslawen in *Acquarossa* und *Olivone*; ferner das christliche Hilfswerk für Hollandkinderheime, 69 katholische Holländer in *Engelberg* und 128 protestantische Holländer in *Grindelwald*. Zahlreiche Kinder sind von bestimmten Gruppen eingeladen worden, die auch für ihren Unterhalt aufkommen. So sind auf dem *Beatenberg* 52 französische, in *Miralago bei Brissago* 61 österreichische, in *Chésières* 57 französische und in *Frutigen* 11 französische Kinder, alle gleichfalls unter der bewährten Aufsicht unserer Kinderhilfe. Dagegen wurden seinerzeit 25 französische Waisenkinder dem *Kinderdorf Pestalozzi, Trogen*, und 32 österreichische (Waisenkinder dem *Kinderhaus Pestalozzi in Winterthur* zugewiesen und damit aus der Kontrolle der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes entlassen.

Als Aktionsträger führt die Kinderhilfe Hospitalisierungsaktionen von 98 tuberkulosegefährdeten Oesterreicherkindern in *Wengen* durch, von denen am 23. September 58 als geheilt nach Hause zurückkehren konnten. In *Adelboden* befanden sich Ende September 772 Kinder französischer, englischer, holländischer und polnischer Nationalität. Diese seinerzeit heftig kritisierte Aktion hat sich sehr befriedigend entwickelt, und die medizinischen Erfolge sind erfreulich gut. Ende September wurde die Kinderstation *Adelboden* aufgelöst. Die Abreise der Kinder erfolgte in der letzten Woche September, mit Ausnahme derjenigen Kinder, die noch eines dreimonatigen Heilungsaufenthaltes bedürfen. Es betrifft dies 43 polnische, 55 französische und 8 holländische Kinder. Die *französischen Kinder* werden in das neugeschaffene *Präventorium Cruseilles in Hochsavoyen* disloziert, die übrigen in der Schweiz untergebracht.

Im ganzen befinden sich über 2000 Kinder unter der Heimkontrolle unserer Kinderhilfe, und sie hat in den von ihr geführten Aktionen 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Personal eingesetzt, davon allein in *Adelboden* 150. Noch viel mannigfaltiger ist die Tätigkeit der Kinderhilfe im Ausland. Sie in allen Einzelheiten zu würdigen, würde ganze Bücher füllen. In *Frankreich* hat immerhin das Jahr 1946 bis heute einen merklichen Rückgang gebracht. Die Kinderhilfe führt in *Frankreich* noch 8659 Patenschaften. Bis auf die *Pouponnières in Castres* und *Pau*, das Präventorium in *Cruseilles* und das Heim in *St-Laurent* sind alle Heime in *Frankreich* den Besitzern oder französischen Organisationen übergeben worden. Die Arbeit in den mit Hilfe der Schweizer Spende geführten Baracken in *Dünkirchen* und *Bergues* hat schöne Erfolge gezeitigt, nachdem auch dort personelle und materielle Schwierigkeiten überwunden werden mussten. Doch auch diese *Pouponnières* sollen so rasch wie möglich französischen Händen übergeben werden. Güters werden keine mehr durchgeführt.

In *Holland* beschränkt sich die Tätigkeit der Kinderhilfe auf die symbolischen Patenschaften, mit deren Hilfe ungezählte Kinder im kommenden Winter der schlimmsten Bekleidungsorgen enthoben sein werden. Herzliche Dankbriefe treffen täglich ein.

Neben den Convois, die wegen Mangels an Freiplätzen voraussichtlich eingestellt werden müssen, funktioniert in *Italien* das Kinderpräventorium in *Druogno* ganz ausgezeichnet. Bis heute konnten sich dort über 400 italienische Kinder neue Kraft und Gesundheit holen. Dieses Präventorium wird von der Schweizer Spende finanziert.

Die Arbeit der Kinderhilfe in *Oesterreich* findet vor allem im Ausland lebhaften Widerhall. Neben den Convois wirken sich hauptsächlich die 60 Kantinen in der russischen Zone *Niederösterreichs*, in denen täglich gegen 20'000 Kinder und Jugendliche eine Mahlzeit erhalten, sehr segensreich aus. Seit dem Monat *Mai* stellt uns die Schweizer Spende fast alle Lebensmittel für diese Ausspeisungen zur Verfügung. Die Patenschaftsaktion in *Oesterreich* erfasst 3000 Kinder, die monatlich ein Lebensmittelpaket erhalten. Dagegen beschränkt sich die Arbeit in *Deutschland* auf die Durchführung von Kindertransporten. In *Jugoslawien* betreut die Kinderhilfe mit Hilfe von symbolischen Patenschaften ein Heim in *Petrinje*, wohin mit Hilfe eines Kredites von 20'000 Fr. Betten, Matratzen, Kopfkissen, Leintücher, Wolldecken, Waschtücher und Geschirr gelangen. In *Finnland* werden noch 3300 Patenschaften unterhalten, die sich sowohl in Geld- wie in Warenhilfe auswirken.

Ungarn ist das Land unserer jüngsten Tätigkeit. Trotz grosser Schwierigkeiten arbeitet eine Equipe guten Mutes in *Budapest*, wo vier *Kinderheime* betreut werden, und mit der Schweizer Spende und dem Dänischen und Schwedischen Roten Kreuz zusammen ein *Sanatorium* für 150 lungenkranke Kinder besteht. Daneben unterhalten wir 1100 *Patenschaften* und nehmen *Kleiderverteilungen* vor. Ein erster Transport mit 450 kleinen Ungaren erreichte die Schweiz am 16. August und wird im November durch einen zweiten abgelöst werden.

Am 21. September sind aus *England* die ersten 200 Kinder zur Familienunterbringung in die Schweiz eingereist. Ein weiterer Transport von 200 Kindern soll im November folgen. In *Belgien* dagegen konnte unsere Tätigkeit zu Ende geführt werden, und auch Patenschaften gibt es nicht mehr. Wir freuen uns, dass wenigstens ein Kriegsland Europas durch die wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage unserer Hilfe nicht mehr bedarf.

Berichte - Rapports

Basel, Klein-Basel. Basler als Beobachter an der ersten Einsatzübung des «Croix-Rouge Française, Sous-Comité St. Louis», nach dem Kriege. Einer Einladung des «Chef de Secteur», W. Imholz, jun., folgend, nahmen der Präsident des S.V. Klein-Basel W. Trösch, sowie Hilfslehrer Ritter, Sonntag, 15. Sept., in der Nähe des Flugplatzes *Basel-Mülhausen*, an der genannten Einsatzübung (Feldübung) des Sektors *St. Louis* teil. Um 14.30 Uhr meldete der Chef dem Präsidenten des «Sous-Comité», Imholz sen. 40 Samariterinnen und Samariter der Sektionen: *St. Louis, Bourgfelden* und *Village-Neuf*. Er begrüßte als Gäste die Vertreter der Gemeinden und der eingeladenen befreundeten Sektionen, vor allem die Schweizer erwähnend, denen die *Elsässer* vieles zu verdanken hätten. Die Supposition lautete: Insassen eines defekten Flugzeuges müssen mit den Fallschirmen abspringen; infolge zu geringer Höhe wird der Fall nicht genügend abgebremst, und beim Aufschlag auf dem Boden ereignen sich verschiedene Unfälle. Der Ambulanzdienst von *St. Louis* wird alarmiert, welcher seinerseits in Anbetracht der etwa zehn Verletzten, den Chef de Secteur alarmierte; dieser bietet die umliegenden Sektionschefs auf, welche dann ihre Mitglieder alarmieren und auf dem Unfallort eintreffen. 15.15 Uhr löst der Übungsleiter den Alarm aus. Sofort sausen der Ambulanzwagen und ein Gerätewagen aus *Mülhausen* auf das bezeichnete Übungsgelände; die Helfer (zum Teil uniformiert) strömen in Gruppen herbei. Bereitstellen des Materials, Einrichten eines Verbandplatzes und dann Bilden von Suchergruppen, geschieht alles in kürzester Zeit. Dann wird systematisch das ziemlich grosse, durch kleine Wäldchen und Sträucher unterbrochene Gelände abgesucht. Bald werden die Schwerverletzten von den Trägermannschaften, einer nach dem andern, eingebracht, und sofort erhalten sie die Notverbände. Der Biomotor wurde auch noch angewendet und vordemonstriert. Es wurden sämtliche Arbeiten gewissenhaft und sorgfältig genau ausgeführt; innert kürzester Zeit war die gestellte Aufgabe bei Ruhe und guter Disziplin erfüllt. W. Trösch dankte im Namen des S.-V. Klein-Basel die erhaltene Einladung und zollte dem Gezeigten seine volle Anerkennung. Einer Einladung des «Adjoint» von *St. Louis* folgend, besichtigten wir noch den Flugplatz. Bei der zwanglosen Unterhaltung wurde der Wunsch laut, die nach langem Unterbruch durch den Krieg wieder aufgenommenen Beziehungen zwischen *Basel* und dem *Elsass* möchten auch in Samariterkreisen ausgebaut und gefördert werden.

25jährige Jubiläumsfeier des Samariter-Hilfslehrer-Verbandes, Zürich u. Umg. Begeisterung ist alles! Gib einem Menschen alle Gaben der Erde und nimm ihm die Fähigkeit der Begeisterung, und du verdammst ihn zum ewigen Tod. *Adolf Wilbrandt*.

Der Begeisterung einiger Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer danken wir es, dass wir heute auf eine 25jährige Tätigkeit des HVZ zurückblicken können. Um diesen Anlass zu feiern, fanden sich am 7. Sept. im *Schützenhaus Rehalp* unsere Hilfslehrer mit ihren Angehörigen in überraschend grosser Anzahl ein. Nach dem Eröffnungsmarsch hiess *H. Wildi*, als Präsident der Jubiläumskommission, die Gäste und Mitglieder herzlich willkommen, besonders *Xaver Biel* vom Zentralvorstand, *Albert Brändli* vom Kantonalverband, *Otto Scherer* vom Hilfslehrerverband *Limmattal*, und *Heinrich Morf* vom Hilfslehrerverband *Winterthur* und *Umg.* Von *Kaspar Locher* hörten wir in seiner Jubiläumsansprache einen ausführlichen Bericht über die Gründung und die 25jährige Tätigkeit des Hilfslehrerverbandes *Zürich* und *Umg.* Im Jahre 1921 wurde von 24 Hilfslehrerinnen und Hilfslehrern die Gründung beschlossen, mit folgenden Hauptzielen: 1. Vereinheitlichung des Lehrsystems; 2. Weiterbildung der Hilfslehrer durch Instruktionsabende, Demonstrationen, und zeitgemässe Vorträge; 3. Wahrung der Autorität der Hilfslehrer. Die Gründungsversammlung wählte *Kaspar Locher* als Präsident und zugleich als *Kassier*, *Frl. Elisabeth Bodmer* als seine Stellvertreterin und als